



## Beschluss der FIBAA-Akkreditungskommission für Programme

### 83. Sitzung am 27./28. September 2012

Projektnummer: 11/065

Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Studiengang Wirtschaftspsychologie, Abschlussgrad: Bachelor of Science

Die FIBAA-Akkreditungskommission für Programme beschließt im Auftrag der Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland wie folgt:

Der Studiengang Wirtschaftspsychologie (B.Sc.) wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. 3.2.4 i.V.m. Abs. 3.2.5 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. 10. Dezember 2010 unter 2 Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

Akkreditierungszeitraum: Wintersemester 2012/13 bis Ende Sommersemester 2017

Auflagen:

1. Die Modulbeschreibung sind hinsichtlich der Learning Outcomes und der Inhalte derart anzupassen, dass sie den nationalen Vorgaben entsprechen (Rechtsgrundlage: Kriterium 1.1 der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditungskommission am 26./27. September 2013.**

2. Die Umsetzung der Anerkennungsregelungen in § 8 Abs. 2 und 4 der Prüfungsordnung gemäß der Lissabon Konvention anzupassen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 und 2.8 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010). Zudem ist eine rechtsgeprüfte und veröffentlichte Prüfungsordnung vorzulegen. (Rechtsquelle: Kriterium 2.5 und Kriterium 2.8 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

**Die Auflage ist erfüllt.**

**Die FIBAA-Akkreditungskommission am 21. November 2014.**

Das Siegel des Akkreditierungsrates und das Qualitätssiegel der FIBAA werden verliehen.

## Gutachterbericht

---

---

**Hochschule:**

Bonn Rhein-Sieg

---

**Bachelor-Studiengang:**

Wirtschaftspsychologie

---

**Abschlussgrad:**

Bachelor of Science (B.Sc.)

---

**Kurzbeschreibung des Studienganges:**

Der Bachelor-Studiengang Wirtschaftspsychologie bildet nach Hochschulangaben einen ersten berufsqualifizierenden akademischen Abschluss, durch den die Studierenden diejenigen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen erlangen, die sie für eine eigenverantwortliche Tätigkeit im Beruf benötigen. Sie sollen dazu befähigt werden, auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden selbstständig zu arbeiten. Die vielfältigen Spezialisierungsmöglichkeiten im Rahmen der Schwerpunktfächer des Bachelor-Programms erlauben eine Spezialisierung nach persönlichen Vorlieben.

---

**Datum der Verfahrenseröffnung:**

14. Juli 2011

---

**Datum der Einreichung der Unterlagen:**

27. April 2012

---

**Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):**

5./6. Juli 2012

---

**Akkreditierungsart:**

Erst-Akkreditierung

---

**Akkreditiert im Cluster 1 mit:**

Business Administration (B.A.)

---

**Zuordnung des Studienganges:**

grundständig

---

**Studiendauer (Vollzeitäquivalent):**

6 Semester

---

**Studienform:**

Vollzeit

---

**Dual/Joint Degree vorgesehen:**

nein

---

**Erstmaliger Start des Studienganges:**

Wintersemester 2012/13

---

**Aufnahmekapazität:**

60 Studierende

---

**Start zum:**

Wintersemester

---

**Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge):**

einzigig

---

**Studienanfängerzahl:**

60

---

**Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:**

180

---

**Stunden (Workload) pro ECTS-Punkt:**

30

---

**Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:**

27./28. September 2012

---

**Beschluss:**

Der Studiengang wird gemäß Abs. 3.1.2 i.V.m. Abs. 3.2.3 i.V.m. 3.2.1 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010 mit 2 Auflagen für fünf Jahre akkreditiert.

---

**Akkreditierungszeitraum:**

Wintersemester 2012/13 bis Ende Sommersemester 2017

---

**Auflagen:**

1. Die Modulbeschreibungen sind hinsichtlich der Learning Outcomes und der Inhalte derart anzupassen, dass sie den nationalen Vorgaben entsprechen (Rechtsgrundlage: Kriterium 1.1 der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010)).
2. Die Umsetzung der Anerkennungsregelungen in § 8 Abs. 2 und 4 der Prüfungsordnung gemäß der Lissabon Konvention anzupassen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 und 2.8 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010). Zudem ist eine rechtsgeprüfte und veröffentlichte Prüfungsordnung vorzulegen. (Rechtsquelle: Kriterium 2.5 und Kriterium 2.8 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

---

**Betreuerin:**

Dipl.-Wir.jur. (FH) Ivonne Hennecke-Lubjuhn

---

**Gutachter:****Prof. Dr. Axel Mattenklott**

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Psychologisches Institut

**Prof. Dr. Rainer Janisch**

FH Brandenburg

Professor für Betriebswirtschaftslehre, ehem.

Präsident

**Gerd Kelling**

Ehem. GF Boehringer Ingelheim - Vetmedica GmbH

**Stefanie Henriette Fecher**

Studierende der Organisations- und Personalentwicklung (M.A.)

Universität Erlangen-Nürnberg

# Zusammenfassung<sup>1</sup>

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und die Stellungnahme der Hochschule vom 30. August 2012 berücksichtigt.

Der Bachelor-Studiengang Wirtschaftspsychologie der HS Bonn-Rhein-Sieg erfüllt mit wenigen Ausnahmen die Qualitätsanforderungen für Bachelor-Studiengänge und kann von der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) unter 2 Auflagen akkreditiert werden.

Der Studiengang entspricht mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), mit wenigen Ausnahmen den Anforderungen des Akkreditierungsrates sowie ohne Ausnahmen den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens und den landesspezifischen Strukturvorgaben in der zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung geltenden Fassung. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Science“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter hinsichtlich der Modulbeschreibungen und Formalien. Sie sind der Ansicht, dass die aufgezeigten Mängel innerhalb von neun Monaten behebbar sind, weshalb sie eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen empfehlen (vgl. Abs. 3.1.2 der Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010):

1. Die Modulbeschreibung sind hinsichtlich der Learning Outcomes und der Inhalte derart anzupassen, dass sie den nationalen Vorgaben entsprechen (Rechtsgrundlage: Kriterium 1.1 der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010)).
2. Die Umsetzung der Anerkennungsregelungen in § 8 Abs. 2 und 4 der Prüfungsordnung gemäß der Lissabon Konvention anzupassen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 und 2.8 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010). Zudem ist eine rechtsgeprüfte und veröffentlichte Prüfungsordnung vorzulegen. (Rechtsquelle: Kriterium 2.5 und Kriterium 2.8 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010).

Die Erfüllung der Auflagen ist bis zum 27. Juni 2013 nachzuweisen.

Die weitere nicht erfüllte Qualitätsanforderung [Beratungsgremium/Beirat, Kriterium 4.2] ist kein verbindliches Kriterium zur Vergabe des Gütesiegels des Akkreditierungsrates gemäß den „Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen“ (Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010), sodass von einer weiteren Auflage abzusehen ist und die ggf. getroffenen Maßnahmen zur Behebung dieses Mangels im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung zu betrachten ist.

Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Kriterien, welche die Qualitätsanforderungen übertreffen:

- Methoden und wissenschaftliches Arbeiten (siehe Kapitel 3.2),

---

<sup>1</sup> Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit des Gutachterberichtes erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich ist seine Ausrichtung in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

- Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal (siehe Kapitel 4.1),
- Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume (siehe Kapitel 4.4),
- Öffnungszeiten der Bibliothek (siehe Kapitel 4.4).

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

## Informationen zur Institution

Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg wurde nach eigenen Angaben zum 1. Januar 1995 durch das Land Nordrhein-Westfalen gegründet. Sie war Bestandteil der „Vereinbarung über die Ausgleichsmaßnahmen aufgrund des Wechsels des Regierungssitzes für die Region Bonn“, die 1994 getroffen wurde. Ihr besonderer Auftrag liegt nach Angaben der Hochschule darin, den Strukturwandel in der Region zu fördern, neue Ausbildungsmöglichkeiten zu schaffen und durch Praxisprojekte und Kooperationen mit der Wirtschaft einen Beitrag zur strukturellen Weiterentwicklung des Wirtschaftsraumes Bonn/Rhein-Sieg zu leisten. Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ist eine Hochschule mit über 6.000 Studierenden, 144 Professorinnen und Professoren und 155 wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Unterstützt werden sie von mehr als 245 Lehrbeauftragten aus Wissenschaft und Praxis. In Verwaltung, Bibliothek und Sprachenzentrum sind weitere 167 Mitarbeiter beschäftigt. Der Hauptsitz und die Verwaltung der Hochschule befinden sich in Sankt Augustin. Das ständig wachsende Studienangebot umfasst derzeit 24 Studiengänge aus den Bereichen Betriebswirtschaft, Informatik, Ingenieurwissenschaften, Angewandte Naturwissenschaften und Sozialversicherung. Die Einrichtung der Studiengänge resultiert aus den im Hochschulentwicklungsplan festgelegten Entwicklungszielen der Hochschule, der Wirtschaftsstruktur der Region, dem regionalen und überregionalen Bedarf der Unternehmen an Arbeitnehmern und den Arbeitsmarktchancen der Absolventen, so die Hochschule.

# Darstellung und Bewertung im Einzelnen

## 1 Strategie und Ziele

### 1.1 Zielsetzungen des Studienganges

Der zur Akkreditierung vorgelegte Bachelor-Studiengang Wirtschaftspsychologie an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ist nach eigenen Angaben ein Ausbildungsgang mit einer Spezialisierung auf psychologische sowie wirtschaftliche Fragestellungen für Tätigkeiten im wirtschaftsnahen Kontext. Im Fokus wirtschaftspsychologischer Tätigkeiten und damit auch der Ausbildung steht die Wirkung administrativer und wirtschaftlicher Entscheidungen und Prozesse auf das Erleben und Verhalten der an den Entscheidungen beteiligten und von den Entscheidungen beeinflussten oder betroffenen Personen. Profilgebend ist die interdisziplinäre Ausrichtung mit einem engen Bezug zu betriebswirtschaftlichen Grundlagen und dem betrieblichen Rechnungswesen, mit Blick auf gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge, die ordnungspolitischen Strukturen sowie die ethische Betrachtung wirtschaftlichen Handelns, so die Hochschule. Die Schwerpunkte der psychologischen Ausbildung liegen im Bereich der Finanz- und Marktpsychologie und auf organisations- und personalpsychologischen Fragestellungen. Ziel des Bachelor-Studienganges ist es, den Studierenden auf der Basis einer fundierten psychologischen Grundlagen- und Methodenausbildung auf der einen Seite und durch Vermittlung solider Kenntnisse und des Verständnisses für ökonomische Ziele, Prozesse und Handlungen auf der anderen Seite die anwendungsbezogenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Methoden ihres Studienfachs für einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss zu vermitteln. Gleichzeitig soll das Studium den Zugang zu ethischen Zusammenhängen schaffen und die internationale Mobilität der Studierenden fördern.

Die Studierenden sollen:

- befähigt werden, Vorgänge und Probleme der Wirtschaftspraxis zu analysieren, praxismgerechte Problemlösungen zu erarbeiten und dabei auch internationale sowie außerfachliche Bezüge zu beachten,
- Gesetzmäßigkeiten und Theorien des Erlebens und Verhaltens kennen und erkennen lernen,
- befähigt werden, „psychologisch“ zu denken und zu handeln,
- in die Lage versetzt werden, im ökonomischen Umfeld Handlungsfelder zu sehen, Handlungsbedarf zu erkennen und psychologische Fragestellungen zu definieren und für unterschiedliche Zielgruppen angemessen zu kommunizieren,
- auf wissenschaftlicher Grundlage und soliden Methodenkenntnissen situationsadäquate Lösungswege suchen, Lösungen erarbeiten und umsetzen können
- übergeordnete Kompetenzziele wie Sozial-, Methoden- und Problemlösungskompetenzen erlernen (z.B. in den Modulen Sozial-, Differentielle Psychologie, Entscheidungspsychologie, Methodenlehre und Ethik),
- ihre Persönlichkeit entfalten und das Selbstbewusstsein stärken.

Wie die Hochschule ausführt, zeigen Erfahrungen aus bereits etablierten wirtschaftspsychologischen Studiengängen anderer Hochschulen, dass die Absolventen im Durchschnitt 2 Monate nach Studienabschluss bereits eine Arbeitsstelle gefunden haben und, wenn sie einen Arbeitsplatz suchen, nach 6 Monaten zu 100% beschäftigt sind (Absolventenbefragung Diplom-Wirtschaftspsychologen, FH Nordostniedersachsen, 2007). Auch heute haben nach Angaben der Hochschule viele Absolventen des Bachelor-Studienganges Wirtschaftspsychologie ihren ersten Arbeitsvertrag bereits vor Ende des Studiums unterschrieben. Das Einstiegsgehalt für Wirtschaftspsychologen liegt bei den meisten Befragten über 40.000 € und damit im mittleren bis oberen Bereich.

Die Abschlussbezeichnung begründet sich nach Angaben der Hochschule nach den Inhalten und den nationalen Vorgaben.

## Bewertung:

Die Zielsetzung des Studiengangskonzeptes wird mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld nach Auffassung der Gutachter stimmig dargelegt. Die Rahmenanforderungen der wissenschaftlichen Befähigung, Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (z.B. durch Diskussionen über soziale Verantwortung von Unternehmen im Modul Wirtschaftsethik) sowie die Persönlichkeitsentwicklung werden angemessen berücksichtigt. Die Zielsetzung des Studienganges ist schlüssig und verständlich dargestellt und entspricht dem Qualifikationsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Zielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.

Ebenso entspricht die Berufsbezeichnung Bachelor of Science der inhaltlichen Ausrichtung des Studienganges und den nationalen Vorgaben.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Zielsetzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2*	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3*	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)					x
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			x		

## 1.2 Positionierung des Studienganges

Der Bachelor-Abschluss bildet nach Hochschulangaben einen ersten berufsqualifizierenden akademischen Abschluss, durch den die Studierenden diejenigen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen erlangen, die sie für eine eigenverantwortliche Tätigkeit im Beruf benötigen. Sie sollen dazu befähigt werden, auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden selbstständig zu arbeiten. Nach Erfahrungen aus bereits etablierten wirtschaftspsychologischen FH-Studiengängen (FH Nordostniedersachsen) finden Absolventen nach eigenen Angaben sehr schnell Arbeitsstellen, oft bei dem Praktikumsgeber der Berufspraktika. Unternehmen, die erstmals Wirtschaftspsychologen beschäftigt haben, machen gute Erfahrungen und besetzen in der Regel weitere Stellen mit Wirtschaftspsychologen. Durch die Möglichkeit, Praxissemester und Bachelor-Arbeit zu verknüpfen, wird der Übergang in eine berufliche Tätigkeit gefördert und unterstützt, so die Hochschule weiter. Darüber hinaus ergibt sich häufig aus dem Praxissemester auch eine erste Anstellung nach dem Studienabschluss. Die vielfältigen Spezialisierungsmöglichkeiten im Rahmen der Schwerpunktfächer des Bachelor-Programms erleichtern nach eigenen Angaben den Berufseinstieg. Die Beschäftigungschancen von Wirtschaftspsychologen auf dem Arbeitsmarkt sind gemäß den Ausführungen der Hochschule überdurchschnittlich gut. Nach Einschätzung der Bundesanstalt für Arbeit sind sie deutlich besser als für traditionell ausgebildete Psychologen mit überwiegend klinischer Ausrichtung. Fremdsprachenkenntnisse und soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Rhetorik und Präsentationsfähigkeiten runden die Berufsqualifikation unserer Absolventen ab, so die Hochschule.

In der Region Bonn-Köln-Aachen bieten nach eigenen Angaben die privaten Hochschulen Europa FH (Fresenius) und Rheinische FH Köln wirtschaftspsychologische Studiengänge an. Beide Studiengänge bieten eine Spezialisierung in den Fächern Markt- und Medienpsychologie und Personalpsychologie an und schließen mit dem Grad B.A. ab. Durch den finanzpsychologischen Schwerpunkt, eine stärkere methodische Orientierung und die Kennzeichnung B.Sc. als wissenschaftlich orientierter Ausbildungsgang, hebt sich der hier zur Akkreditierung vorgelegte Studiengang von diesen Studienangeboten ab und wird als psychologischer Studiengang besser erkennbar, so die Hochschule weiter. Von psychologisch ausgebildeten Hochschulabsolventen erwarten potenzielle Arbeitgeber fundierte anwendungsreife Kenntnisse in empirischen Forschungsmethoden und Statistik mit der Fähigkeit, diese für unterschiedliche Fragestellungen anzuwenden. Der regionale Bezug wird zum einen durch das obligatorische Praxissemester hergestellt, zum anderen durch vielfältige Projekte sowie durch zahlreiche Kontakte der Lehrenden zu regionalen Unternehmen vertieft.

Hinsichtlich der Positionierung des Studienganges im strategischen Konzept der Hochschule führt die Hochschule aus, dass sich insbesondere vor dem Hintergrund der hochschulpolitischen Entwicklungen, des Bologna-Prozesses, des Hochschulwettbewerbs und des lebenslanges Lernens die Bachelor-Studiengänge zunehmend als tragende Pfeiler der Entwicklung der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg herauskristallisiert haben. Der B.Sc. Wirtschaftspsychologie ergänzt das wirtschaftswissenschaftliche Ausbildungsprogramm der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Er rundet den starken betriebswirtschaftlichen Schwerpunkt ab. Es wird erwartet, dass von dem psychologisch ausgerichteten Studiengang inhaltliche und methodische Impulse ausgehen, die auch die wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung und Forschung beleben und aktualisieren, so die Hochschule.

## Bewertung:

Die von der Hochschule beschriebenen Alleinstellungsmerkmale und Besonderheiten des Studienganges sind für die Gutachter nachvollziehbar dargelegt. Die allgemeine Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept wird seitens der Hochschule beschrieben und nachvollziehbar begründet. Insgesamt verfolgt der Studiengang Qualifikationsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen und eine gute Positionierung im Arbeitsmarkt erlauben.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.2 Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1* Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2* Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3 Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			x		

## 1.3 Internationale Dimension des Studienganges

Gemäß den Angaben der Hochschule wird für diesen Studiengang keine internationale Ausrichtung angestrebt. Dennoch wird bei der Zulassung nach eigenen Angaben Wert auf eine international ausgewogene Zusammensetzung des Teilnehmerkreises gelegt. Durch die Bestellung eines Präsidiumsbeauftragten für Internationales, der derzeit vom Fachbereich gestellt wird, werden die Kontakte der Hochschule zu ausländischen Universitäten kontinuierlich ausgebaut. Darüber hinaus ist die Hochschule in internationalen Publikationen zur Studierendenmobilität (z.B. DAAD) vertreten.

Die Internationalität des Lehrstabes ist nach Angaben der Hochschule dadurch gegeben, dass ein großer Teil der Professorinnen und Professoren über internationale Berufserfahrung verfügt, längere Zeit beruflich im Ausland tätig war oder über ausgeprägte internationale berufliche Kontakte verfügt. Bei vakanten Professuren wird in Umsetzung des Hochschulentwicklungsplans verstärkt auf einen internationalen Hintergrund der Bewerber und Bewerberinnen Wert gelegt, um den Grad der Internationalisierung des Angebots noch weiter zu fördern, so die Hochschule weiter. Hierzu trägt auch bei, dass lt. Ziel- und Leistungsvereinbarung regelmäßig Gastdozenturen international besetzt werden. So war zuletzt ein Professor von der Partnerhochschule Hunan University, Changsha/China für drei Semester von 2010 bis 2011 als Gastdozent im Studiengang Business Administration tätig. Für das Jahr 2013 ist geplant, zwei Gastdozenten aus den USA im Fachbereich einzusetzen.

Im Studiengang werden spezifische internationale und interkulturelle Inhalte durch internationale Fragestellungen im Rahmen der Lehrveranstaltungen, z.B. durch die Lehrveranstaltung „Einführung in das internationale Management“ behandelt. Interkulturelle Inhalte sind gemäß Angaben der Hochschule elementarer Bestandteil in den Lehrheiten zur Sozialpsychologie, Markt-, Finanz- und Personalpsychologie und in der Lehre zum International Management. Zudem haben die Studierenden die Möglichkeit, Zeiten im Ausland zu verbringen und internationale Erfahrungen zu sammeln.

Hinsichtlich des Fremdsprachenanteils führt die Hochschule aus, dass der Studiengang zweisprachig angelegt ist. Die Unterrichtssprachen sind Deutsch und Englisch, wobei die Lehre überwiegend in deutscher Sprache gehalten wird.

## Bewertung:

Nach Angaben der Hochschule wird im vorliegenden Studiengang keine schwerpunktmäßige internationale Ausrichtung angestrebt. Die gewollt nationale Ausrichtung erscheint den Gutachtern im Hinblick auf das spätere Tätigkeitsfeld sinnvoll; die Kriterien der internationalen Ausrichtung werden daher als nicht relevant bewertet. Dennoch werden vereinzelt in den Modulen internationale und interkulturelle Bezüge hergestellt und die Thematik vereinzelt aufgegriffen.

Die internationalen beruflichen Erfahrungen der Lehrenden sollen zudem dazu beitragen, den Horizont der Studierenden um internationale Aspekte zu erweitern. Fremdsprachenkompetenzen werden nach Auffassung der Gutachter für den vorliegenden Studiengang zwar in ausreichendem Umfang angeboten, dennoch würden die Gutachter einen Ausbau des Fremdsprachenanteils begrüßen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.3	Internationale Ausrichtung					X
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studiengangskonzeption					X
1.3.2	Internationalität der Studierenden					X
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale Inhalte					X
1.3.5	Interkulturelle Inhalte					X
1.3.6	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität					X
1.3.7	Fremdsprachenanteil					X

## 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Nach eigenen Angaben besteht eine systematische Verbindung zu anderen wissenschaftlichen Einrichtungen durch bestehende Kooperationsverträge mit den Partnerhochschulen, die sich ebenfalls auf den Bereich der Forschung wie auch der Promotion ausdehnen. Darüber hinaus werden im Rahmen der Forschungskommission der Hochschule intensivere Kontakte zu anderen Hochschulen, Forschungsinstituten und Unternehmen der Region und des benachbarten Auslands gepflegt, um gemeinsam neue Forschungsvorhaben zu initiieren.

Die Arbeit der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg wird nach eigenen Angaben von der Gesellschaft der Förderer der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, die von 16 renommierten Unternehmen der Region sowie der Industrie- und Handelskammer Bonn/Rhein-Sieg gegründet wurde und bereits einen beachtlichen Zuwachs verzeichnen konnte, unterstützt. Seit vielen Jahren engagieren sich Mitglieder des Fachbereichs im Vorstand der Fördergesellschaft. Im Wintersemester 2011/12 haben 15 % der Bachelor-Studierenden des Studienganges „Business Administration“ ihr Praxissemester in Unternehmen absolviert, die Mitglieder der Fördergesellschaft sind, so die Hochschule weiter. Insgesamt haben im Wintersemester 2011/12 knapp 60 % der Studierenden des Studienganges Business Administration das Praxissemester in Unternehmen der Region Köln/Bonn absolviert. Das Angebot an Praxissemesterplätzen in der Region ist nach eigenen Angaben sehr vielfältig, da viele Unternehmen regelmäßig Praktikumsplätze für die Bachelor-Studierenden anbieten. Im Rahmen des inzwischen seit 10 Jahren stattfindenden Unternehmenstages – der Hochschulmesse für Karriere und Kooperation auf dem Campus Sankt Augustin – können die Studierenden und Absolventen direkten Kontakt mit über 100 Unternehmen der Region knüpfen und sich für Praxissemester und den Berufseinstieg nach dem Studium bewerben. Darüber hinaus dient die Messe dem Erfahrungsaustausch zwischen Hochschule und Unternehmen. Ferner verfügt die Hochschule über ein weites Netz von Kooperationspartnern aus Wirtschaft, Verwaltung wie auch nationalen und internationalen politischen Einrichtungen, z. B. der UN (Bonn).

### Bewertung:

Sehr positiv ist den Gutachtern die Zusammenarbeit der Hochschule mit anderen Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen aufgefallen. Die umfangreichen Praxiskontakte sind auf vielfältige Weise wirksam. Insbesondere die vielen Unternehmenskontakte fördern und vertiefen den Praxisbezug des Studienganges und werden von den Gutachtern sehr begrüßt und als wertvoll angesehen. Die Vermittlung von Absolventen in Arbeitsverhältnisse innerhalb der kooperierenden Unternehmen ist in anderen Studiengängen der Hochschule bereits häufig gelungen, sodass deutlich erkennbar ist, wie gut die Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen gepflegt werden. Sollte sich die gute Zusammenarbeit mit kooperierenden Unternehmen auch in dem hier vorliegenden Studiengang durchsetzen, so sollte bei der allfälligen Re-Akkreditierung über eine positivere Bewertung dieses Kriteriums gesprochen werden.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			x		
1.4.1*	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			x		
1.4.2*	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			x		

## 1.5 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Wie die Hochschule ausführt, ist der Bachelor-Studiengang ebenso wie die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg den Bestrebungen zum Auf- und Ausbau einer familien- und frauengerechten Hochschule verpflichtet. Diese Verpflichtung ist im Hochschulentwicklungsplan der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg niedergelegt. Dieser Plan legt einen besonderen Fokus auf Diversität der Hochschulangehörigen sowie die Gestaltung der Hochschule als gender- und familiengerecht. So werden Chancengleichheit und Familienorientierung von der Hochschule nachhaltig unterstützt und sind somit ein wesentlicher Bestandteil zur Qualitätssicherung, Leistungssteigerung und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit, so die Hochschule weiter. Die Studiengangsleitung steht hier in engem Kontakt zu der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule. Gender Mainstreaming und Diversity bilden diesbezüglich Grundfesten der Handlungsorientierung innerhalb des Fachbereichs.

Insgesamt sind weibliche Studierende und Absolventinnen mit zuletzt 48 % bzw. 49 % am Campus Rheinbach im Bachelor-Studiengang gleichberechtigt vertreten. Auch bei den Professorinnen liegt der Fachbereich am Campus Rheinbach mit 26,7 % über dem Durchschnitt in NRW. Darüber hinaus wurden Eckpunkte und Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen in Abstimmung mit der Gleichstellungsbeauftragten in einem Frauenförderplan des Fachbereichs niedergelegt.

Maßnahmen zur Verbesserung von Familie und Beruf sind nach eigenen Angaben u. a.:

- bevorzugte Besetzung von Professuren mit weiblichen Bewerbern,
- Flexibilisierung von Arbeitszeiten,
- Job Rotation,
- Ausschreibung von Stellen in Teilzeit,
- Einrichtung von Telearbeitsplätzen,
- Ermöglichung fachlicher Weiterbildung von Mitarbeiterinnen.

### Bewertung:

Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg fördert mit konkreten Maßnahmen Entwicklungen in diesem Studiengang, welche die Ziele der Geschlechtergerechtigkeit und der allgemeinen Diskriminierungsverbote konsequent umsetzen, und überprüft deren Wirkung. Studierende in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Erziehende, ausländische Studierende und/oder Personen mit Migrationshintergrund werden zudem durch besondere Maßnahmen gefördert und durch Beratungsangebote unterstützt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
1.5*	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit			x		

## 2 Zulassung (Zulassungsprozess und -Verfahren)

Zulassungsbedingung ist nach eigenen Angaben die Studienqualifikation gem. § 49 Hochschulgesetz NRW. Für Bewerberinnen und Bewerber aus dem nicht deutschsprachigen Ausland sind deutsche Sprachkenntnisse durch eine bestandene DSH 2-Prüfung oder durch eine bestandene TestDaF-Prüfung (Mindestpunktzahl: jeweils 4 Punkte in allen 4 Teilprüfungen) nachzuweisen. Der Test kann nach vorheriger Anmeldung an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg durchgeführt werden. Im Hinblick auf englische Sprachkenntnisse wird nach eigenen Angaben ein Kompetenzniveau von B2 erwartet. Der Lehrplan der Oberstufe (Jahr-

gangsstufe 12) weist ein fremdsprachliches Kompetenzniveau von B2 mit Anteilen im rezeptiven Bereich von C1 aus. Das trifft auch auf die Fachhochschulreife zu.

Der Antrag auf Zulassung und die erforderlichen Unterlagen müssen für das jeweilige Wintersemester bis zum 15. Juli eines jeden Jahres bei der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg vorliegen.

Das Zulassungsverfahren ist für zulassungsbeschränkte Studiengänge per Gesetz geregelt (siehe VergabeVO NRW und Zulassungs- und Auswahlsatzung der Hochschule). Die gesetzlichen Vorschriften sind nach eigenen Angaben amtlich bekannt gemacht. Weitere Informationen finden die Bewerber auf den Internetseiten des Studierendensekretariats bzw. werden in Informations- und Beratungsgesprächen über das Vergabeverfahren gegeben. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist und durchgeführtem Zulassungsverfahren erhalten Bewerberinnen und Bewerber schriftlich Bescheid, ob sie zum Studium zugelassen werden oder nicht. Bewerber, die im Hauptverfahren nicht zum Studium zugelassen werden konnten, müssen die Teilnahme am Nachrückverfahren erklären. Erklären sie die Teilnahme am Nachrückverfahren nicht, so sind sie aus den weiteren Verfahren zur Vergabe der verbleibenden Studienplätze ausgeschlossen. Zu einem Nachrückverfahren kommt es, wenn Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die zum Studium zugelassen wurden, den Studienplatz nicht annehmen. Diese Plätze werden dann erneut im Nachrückverfahren vergeben. Auch diese Studienplätze werden zu 80 % nach dem Grad der Qualifikation und zu 20 % nach der Wartezeit vergeben. Ein Zulassungsverfahren ist dann abgeschlossen, wenn alle Studienplätze besetzt sind. Mit dem Zulassungsbescheid erhalten die Studierenden einen persönlichen Einschreibungstermin mitgeteilt. Die Einschreibung kann unter Vorlage der erforderlichen Unterlagen persönlich oder postalisch in der vorgegebenen Frist erfolgen. Primäre Auswahlkriterien sind der Notendurchschnitt und die Wartezeit.

Im Rahmen eines örtlichen Zulassungsverfahrens werden von den Zulassungszahlen des jeweiligen Studienganges zunächst Quoten unter anderem für ausländische Studienbewerber (7 %) , Zweitstudienbewerber (3 %), Härtefälle (5 %), besonders qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber (4 %) gemäß § 49 Abs. 6 HG (Meisterinnen u. Meister, Fachwirte u. a.) abgezogen. Die dann verbleibenden Studienplätze werden zu 80 % nach dem Grad der Qualifikation (Durchschnittsnote des Fachhochschulreifezeugnisses oder des Abiturzeugnisses) und zu 20 % nach der Wartezeit vergeben.

## Bewertung:

Die Zulassungsbedingungen für den vorliegenden Bachelor-Studiengang sind nach Ansicht der Gutachter definiert und nachvollziehbar in der Prüfungs- und Einschreibungsordnung geregelt. Die Voraussetzungen für die Zulassung mit einem ersten qualifizierenden Hochschulabschluss sowie die Zulassung ohne qualifizierenden Hochschulabschluss sind klar beschrieben, transparent und werden angemessen kommuniziert. Die Zulassungsentscheidung wird dem Bewerber schriftlich und mit Begründung mitgeteilt. Die Gewährleistung von Fremdsprachenkompetenzen ist nach Ansicht der Gutachter hinreichend gewährleistet.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>2</b>	<b>Zulassung (Bedingungen und Verfahren)</b>					
2.1*	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren			x		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					x
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			x		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		

### 3 Konzeption des Studienganges

#### 3.1 Struktur

Der Studiengang ist nach Angaben der Hochschule modular angelegt, wobei jedes Modul eine für sich abgeschlossene Lerneinheit bildet. Die Module sind in zeitlicher Reihenfolge so aufeinander abgestimmt, dass zunächst betriebs-, volkswirtschaftliche, methodische und psychologische Grundlagen vermittelt werden und darauf aufbauend eine zunehmende Spezialisierung erfolgt.

Anschließend an die Grundlagenausbildung werden die Studierenden im Modul Wirtschaftspsychologie I in die zentralen wirtschaftspsychologischen Themenbereiche eingeführt, so die Hochschule weiter. Das Konzept ermöglicht dann die Wahl und Vertiefung in einem psychologischen Schwerpunktfach im Umfang von 12 Semesterwochenstunden (18 CP). Zur Wahl stehen die Schwerpunktfächer „Finanz- und Marktpsychologie“ oder „Personal- und Organisationspsychologie“. Im 5. Semester haben die Studierenden die Möglichkeit, im Rahmen des Experimentalpsychologischen Praktikums ihre erworbenen Kenntnisse bei der selbständigen Lösung einer angewandten Fragestellung zu erproben und ihr Handeln zu reflektieren. Zur Vertiefung der betriebswirtschaftlichen Ausbildung stehen an den beiden Standorten der Hochschule folgende empfohlene Schwerpunktfächer zur Wahl:

- Accounting and Controlling
- Bankbetriebslehre
- Business to Business Marketing
- Controlling
- Finanzwirtschaft/Finanzdienstleistungen
- Marketing
- Personalmanagement
- Unternehmensberatung und -entwicklung,

sowie folgende optionale Schwerpunktfächer:

- Betriebswirtschaftslehre für Handelsunternehmen
- Economics
- Health Management
- Internationales Management
- Rechnungslegung/Steuern/Wirtschaftsprüfung

- Logistik und Supply-Chain-Management
- Wirtschaftsinformatik.

Jedes Modul ist nach eigenen Angaben mit ECTS-Punkten versehen. In dem Studiengang werden insgesamt 180 ECTS-Punkte erworben, wobei ein ECTS-Punkt einem Arbeitsaufwand von 30 Stunden entspricht. Die Lehrinhalte und -ziele, Art und Anzahl der Studien- und Prüfungsleistungen sowie die Anzahl der erzielbaren ECTS-Punkte eines jeden Moduls sind in den entsprechenden Modulbeschreibungen festgelegt. Die Prüfungsleistungen sind als Klausuren, Hausarbeiten, mündlichen Prüfungen, Projektarbeiten oder Experimentalberichte sowie der abschließenden Bachelor-Thesis zu erbringen.

Den Prüfungsleistungen stehen als Bewertungsskalen die herkömmliche Notenskala sowie die Bewertungsskala nach den ECTS-Richtlinien gleichberechtigt nebeneinander zur Verfügung. Den Studierenden wird ein Zeugnis mit der Bewertungsskala nach den ECTS-Richtlinien ausgestellt.

Für den Studiengang existiert eine Bachelor-Prüfungsordnung. Die für den Studiengang entwickelte Bachelor-Prüfungsordnung (BPO) ist mit dem Prüfungsausschuss und dem Dekanat abgestimmt und entspricht grundsätzlich der mit dem Justizariat der Hochschule abgestimmten BPO des Studienganges Business Administration. Sobald die Prüfungsordnung dem Fachbereichsrat vorgelegt und von diesem verabschiedet wurde, wird sie den Studierenden auf der Homepage zur Einsicht zur Verfügung gestellt. Die Syllabi der Dozenten ergänzen diese grundlegenden Ausführungen durch detaillierte Darlegung der Lehrinhalte, der Lehrmethodik wie auch der Lernziele. Die Prüfungsordnung erläutert die Struktur, die Inhalte und die zeitliche Abfolge der Prüfungen. Die Prüfungen des Studiengangs sind modulweise studienbegleitend abzulegen. Der Aufbau der Module ist dabei nach eigenen Angaben aufeinander abgestimmt. In jedem Semester werden die neuen Erstsemester-Studierenden in einer Veranstaltung über die wesentlichen Inhalte der Prüfungsordnung informiert, so die Hochschule weiter.

Im fünften Semester sieht die Prüfungsordnung ein „Mobilitätsfenster“ vor, in dem die Studierenden einen Auslandsaufenthalt planen können. Die Anerkennung der ausländischen Leistungen wird vor Antritt des Auslandssemesters verbindlich festgelegt, so dass die Anerkennung ausländischer Leistungen nach Rückkehr des Studierenden ohne weiteres möglich ist. Hierbei wird nach dem Grundsatz der Vergleichbarkeit der Studieninhalte und der Workload verfahren. Für Studierende mit besonderen Schutzbedürfnissen sieht die Prüfungsordnung besondere Regelungen vor (Nachteilsausgleich). Weiterhin wird gemäß § 12 der Prüfungsordnung den Studierenden die Möglichkeit eines Doppelabschlusses eingeräumt.

Hinsichtlich der Studierbarkeit führt die Hochschule aus, dass das Curriculum derart gestaltet wurde, dass sich der Workload auf alle Semester gleich verteilt. Die Module sind nach eigenen Angaben teilweise in „Teilmodule“ aufgeteilt. Jedes Teilmodul schließt mit einer eigenen Teilprüfung ab. Die Prüfungsbelastung ist nach Angaben der Hochschule trotz der Teilprüfungen angemessen, da die Module, die in Teilbereiche aufgeteilt sind, relativ groß sind. Eine einzelne Modulprüfung würde sehr umfangreich gestaltet werden müssen, um alle Themenbereiche abprüfen zu können. Bei Nichtbestehen dieser Prüfung müssten auch diejenigen Themenbereiche erneut abgeprüft werden, die bereits in dem vorangegangenen Versuch bestanden worden sind. Dies lässt sich durch die Aufteilung in Teilbereiche vermeiden. Die Studierenden haben die Möglichkeit, nicht bestandene Prüfungen zweimal zu wiederholen. Um trotz einmaliger Aufnahme pro Jahr ausreichend Zeit zwischen Erst- und Wiederholungsprüfung zu lassen, werden Modulprüfungen in jedem Semester angeboten.

## Bewertung:

Nach Ansicht der Gutachter ist der in dem Bachelor-Studiengang verfolgte Kompetenzerwerb der Studierenden hinreichend definiert und sichergestellt. Die Prüfungsleistungen erfolgen studienbegleitend und vermitteln den Eindruck, dass Aufgabenstellungen und Lösungen eigenständig zu erarbeiten sind.

Die einzelnen Module des vollständig modularisierten Curriculums umfassen zwischen 2 und 18 ECTS-Punkte je Modul, wobei einige der Module in Teilmodule aufgeteilt sind.

Die Module mit Teilmodulen können mit mehreren Teilprüfungen abschließen, wobei maximal drei benotete Prüfungen je Semester in einem Modul zu absolvieren sind; die übrigen Prüfungen sind unbenotete Leistungsnachweise. Die Aufteilung der relativ großen Module in Teilmodule führt nach Ansicht der Gutachter unter den von der Hochschule genannten Gründen zu keiner überhöhten Prüfungsbelastung, jedoch sollte dies im Rahmen von Evaluationen überprüft werden, um die Studierbarkeit zu gewährleisten.

Die Modulbeschreibungen entsprechen nach Ansicht der Gutachter nicht den Strukturvorgaben. Alle Modulbeschreibungen sind hinsichtlich der Learning Outcomes nicht hinreichend konkretisiert. Zudem ist aus den Modulbeschreibungen nicht ersichtlich, welche Prüfungsform im jeweiligen Modul zur Anwendung kommt. Die Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Prüfungsform) sind jedoch zwingend in die Modulbeschreibungen aufzunehmen.

Eine Prüfungsordnung liegt in nicht rechtsgeprüfter und unveröffentlichter Form vor. Aus der Prüfungsordnung ergibt sich, dass die Möglichkeit besteht, einen Doppelabschluss zu erwerben. Zum Zeitpunkt der Begutachtung vor Ort waren diesbezüglich noch keine Kooperationsverträge im vorliegenden Studiengang geschlossen, weshalb das Dual Degree/die Option auf ein Dual Degree noch nicht geprüft werden musste. Die Gutachter weisen darauf hin, dass die Hochschule in einer Ergänzungs-Akkreditierung nachweisen muss, dass die Dual Degrees den nationalen Vorgaben entsprechen, sobald Kooperationen diesbezüglich geschlossen werden und den Studierenden diese Option angeboten wird.

Zudem wurde nach Ansicht der Gutachter, die Lissabon Konvention nicht vollständig umgesetzt. Die Hochschule gibt in mehreren Absätzen des § 8 der Prüfungsordnung an, dass an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen anerkannt werden, soweit Gleichwertigkeit festgestellt wird. Gem. Artikel VI.1 der Lissabon Konvention müssen jedoch an anderen Hochschulen absolvierte Studienzeiten oder Qualifikationen anerkannt werden, soweit keine wesentlichen Unterschiede von der Hochschule nachgewiesen, also festgestellt und begründet werden (Beweislastumkehr).

Daher empfehlen die Gutachter, die Akkreditierung mit folgenden **Auflagen** zu verbinden:

1. Die Modulbeschreibungen sind hinsichtlich der Learning Outcomes und der Inhalte derart anzupassen, dass sie den nationalen Vorgaben entsprechen (Rechtsgrundlage: Kriterium 1.1 der Rahmenvorgaben für die Einführung von Leistungspunktsystemen und die Modularisierung von Studiengängen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010)).
2. Weiterhin ist die Umsetzung der Anerkennungsregelungen in § 8 Abs. 2 und 4 der Prüfungsordnung gemäß der Lissabon Konvention anzupassen (Rechtsquelle: Kriterium 2.3 und 2.8 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2010.) Zudem ist eine rechtsgeprüfte und veröffentlichte Prüfungsordnung vorzulegen. (Rechtsquelle: Kriterium 2.5 und Kriterium 2.8 der Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung i.d.F. vom 10. Dezember 2001).

Weiterhin empfehlen die Gutachter, in der Prüfungsordnung entsprechend zu kennzeichnen, dass die Option auf Doppelabschlüsse in Planung ist und noch nicht angeboten wird.

Positiv ist den Gutachtern die große Auswahl an Spezialisierungsmöglichkeiten aufgefallen. Diese ermöglichen den Studierenden, ihre Schwerpunkte gemäß ihren Vorlieben und Wünschen zu wählen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>					
3.1	Struktur			x		
3.1.1*	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung				Auflage	
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung				Auflage	
3.1.4*	Studierbarkeit			x		

## 3.2 Inhalte

Die Studierenden erhalten nach Angaben der Hochschule im 1. Semester die für den Fortgang ihres Studiums grundlegende breite Ausbildung in den Grundlagen der Psychologie sowie der Methoden- und Betriebswirtschaftslehre. Sie wird im 2. Semester ergänzt und um die Vermittlung grundlegender Kenntnisse in der Volkswirtschaftslehre (Makroökonomie) sowie der relevanten Rechtsgebiete erweitert. Diese Grundlagen und bei Bedarf ein Propädeutikum zur Buchführung ermöglichen es, im 3. Semester die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse durch Finanzierung zu vertiefen. Im psychologischen Ausbildungsstrang werden parallel dazu die Anwendungen der psychologischen Grundlagen in den wirtschaftspsychologischen Kernbereichen erarbeitet, so die Hochschule weiter. In Kenntnis betrieblicher Abläufe und kognitionspsychologischer Grundlagen werden im 4. Semester im Modul Wirtschaftspsychologie II die Entscheidungen und Kommunikationsprozesse an der Schnittstelle zwischen Psychologie und Wirtschaft reflektiert. Parallel dazu werden im psychologischen Schwerpunktfach die Weichen für eine Spezialisierung gestellt. Die bereits angesprochene Spezialisierung ermöglicht den Besuch eines betriebswirtschaftlichen Schwerpunktfachs im 5. Semester und des Experimentalpsychologischen Praktikums, in dem Grundlagen- und Methodenwissen zur wissenschaftlich fundierten Bearbeitung einer (bevorzugt angewandten) Fragestellung eingesetzt werden, bevor das Studium mit Praxissemester und Abschlussarbeit im 6. Semester abgeschlossen wird.

Kernfächer des Studienganges bilden alle Veranstaltungen aus den folgenden Modulen:

- Grundlagen der Psychologie I und II
- Wirtschaftspsychologie I und II
- Methodenlehre I, II, V und VI
- Wirtschaftswissenschaften I, II, III und IV

Hinsichtlich der Integration von Theorie und Praxis führt die Hochschule aus, dass dieser Aspekt eine Selbstverständlichkeit für Fachhochschulen darstellt und durchgängig praktiziert wird. Nicht zuletzt sei ein wichtiges Kriterium bei der Besetzung von Professuren, dass die Bewerber über ausreichend praktische Erfahrung verfügen. In den seminaristischen Veranstaltungen der ersten Semester wird mit kleineren Fallstudien gearbeitet. Der Umfang der Fallstudien nimmt in den weiterführenden Veranstaltungen zu. Im weiteren Verlauf des Studiums sowie in den Wahlpflichtfächern sind Fallstudien und kleinere praxisorientierte Projektarbeiten (Experimentalpraktikum) fester Bestandteil. Vorträge von Gastdozenten aus der Praxis finden sich nach eigenen Angaben in den Modulen des dritten bis fünften Semesters. Ergänzend hierzu werden unterschiedliche Exkursionen zu Unternehmen durchgeführt. Im

Studienverlauf ist für alle Studierenden obligatorisch ein Praxissemester im In- oder Ausland integriert. Das Praxissemester hat eine Zeitdauer von mindestens 16 Wochen und findet in der Regel im sechsten Semester statt. Das Praxissemester bietet die Möglichkeit, das bisher Gelernte im betriebswirtschaftlichen Umfeld anzuwenden. In der praxisorientierten, sich an das Praxissemester anschließenden Bachelor-Arbeit sollen die Studierenden nachweisen, dass sie Problemfälle aus der Unternehmenspraxis mit Hilfe der aktuellen wissenschaftlichen Methoden zu lösen verstehen. Hierbei kommt es insbesondere auf die methodische Durchführung an. Nach Angaben der Hochschule werden interdisziplinäre Inhalte und Aktivitäten gefördert. Diese finden sich in Forschungsprojekten, Seminaren, Ringvorlesungen und insbesondere im Schwerpunktfach Health-Management. Die zur Bewältigung von Praxisproblemen notwendigen Soft Skills werden nach eigenen Angaben grundsätzlich in allen Veranstaltungen und im Speziellen im Modul „Soft Skills“ (Rhetorik und Präsentation) sowie im Modul „Methodenlehre“ behandelt.

Die Inhalte des Studienganges gestalten sich im Einzelnen wie folgt:

<b>Module des 1. Semesters</b>	<b>ECTS</b>	<b>Module des 2. Semesters</b>	<b>ECTS</b>
Grundlagen der Psychologie I (Allgemeine-, Sozial- und Differentielle Psychologie)	8	Grundlagen der Psychologie II (Allgemeine-, Sozial- und Differentielle Psychologie)	8
Methodenlehre I (Wirtschaftsmathematik und -statistik)	10	Methodenlehre II (Forschungsmethoden, Testtheorie und Diagnostik, Statistik)	11
Wirtschaftswissenschaften I (Einf. BWL, Intern. Management, Produktions-, Logistik- und Absatzwirtschaft)	10	Wirtschaftswissenschaften II (Makroökonomie, Recht)	11
Soft Skills (Rhetorik & Präsentation)	2		

<b>Module des 3. Semesters</b>	<b>ECTS</b>	<b>Module des 4. Semesters</b>	<b>ECTS</b>
Wirtschaftspsychologie I (Markt-, Finanz-, Arbeits-, Organisations-, Personalpsychologie)	18	Schwerpunktfach Wirtschaftspsychologie (Finanz- und Marktpsychologie oder Personal- und Organisationspsychologie)	18
Methodenlehre III (Versuchspersonenstunden)	2	Wirtschaftspsychologie II (Entscheidungs- und Kommunikationspsychologie)	5
Wirtschaftswissenschaften III (Kosten- und Leistungsrechnung/Controlling, Finanzwirtschaft)	10	Methodenlehre IV (SPSS)	2
		Wirtschaftswissenschaften IV (Jahresabschluss)	5

<b>Module des 5. Semesters</b>	<b>ECTS</b>	<b>Module des 6. Semesters</b>	<b>ECTS</b>
Methodenlehre V (Erkenntnistheorie, Ethik)	6	Praxissemester im In- oder Ausland Alternativ Auslandsstudium (nur bei Doppelabschluss)	18
Methodenlehre VI (Experimentalpsychol. Praktikum)	6	Bachelor-Arbeit	12
Schwerpunktfach Wirtschaftswissenschaften	18		
Alternativ Auslandsstudium			

## Bewertung:

Die Inhalte des Bachelor-Studienganges werden nach Ansicht der Gutachter überzeugend dargestellt. Die einzelnen Module sind insgesamt vernünftig angeordnet und bauen sinnvoll aufeinander auf. Der von der Hochschule angestrebte hohe Praxisbezug wird durch den Einsatz von praxiserfahrenen Referenten und das Praxissemester gut umgesetzt. Wahlmöglichkeiten zur Spezialisierung sind in vielfältiger Weise vorgesehen und wurden von den Gutachtern sehr positiv aufgenommen. Die Outcome-Orientierung ist durch die anwendungsbezogene Lehre auf der Grundlage wissenschaftlicher Methoden durch Lehrinhalte und Didaktik sowie durch die Prüfungsformen gegeben. Interdisziplinäre Bezüge sind nach Ansicht der Gutachter deutlich erkennbar und in den Modulen berücksichtigt.

Besonders positiv bewerten die Gutachter die Vermittlung von Methodenkompetenz und die Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten. Der Nachweis von wissenschaftlicher Lehre ist im Studiengang erbracht. Insgesamt entsprechen die Anforderungen dem Qualifikationsniveau.

Die Bezeichnung des Studienganges ist nach Ansicht der Gutachter hinreichend konkretisiert.

Die Prüfungsleistungen werden überwiegend in schriftlicher Form (Klausuren und Hausarbeiten) erbracht und sind hinreichend auf Studieninhalte und Qualifikationsziele ausgerichtet.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.2 Inhalte			x		
3.2.1* Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			x		
3.2.2 Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3 Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			x		
3.2.4 Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			x		
3.2.5 Integration von Theorie und Praxis			x		
3.2.6 Interdisziplinarität			x		
3.2.7* Methoden und wissenschaftliches Arbeiten		x			
3.2.8* Wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.9* Prüfungsleistungen			x		
3.2.10* Abschlussarbeit			x		

## 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Das Curriculum enthält nach eigenen Angaben Bestandteile, die nicht direkt berufsbezogen sind, aber dennoch der Persönlichkeitsbildung der Studierenden dienen. Hierzu gehört neben der Diskussion der gesellschaftlichen Implikation der einzelnen Fächer auch die Vermittlung ethischen Handelns in einer eigenständigen Veranstaltung im fünften Semester.

Hinsichtlich der ethischen Aspekte führt die Hochschule aus, dass Ethische und soziale Aspekte einen hohen Stellenwert im Bachelor-Studiengang einnehmen. Dies zeigt sich nach eigenen Angaben bereits während des fünften Semesters in der Lehrveranstaltung „Ethik“, in

der besonderes Augenmerk auf die Entwicklung von Ethik und Moral, von Normen und Regeln sowie deren unterschiedliche Koexistenzmöglichkeiten gelegt wird. Corporate Governance und die Verantwortung gegenüber der Umwelt, dem Mitmenschen und auch dem Unternehmen ist ebenso ein Bestandteil der Lehrveranstaltung, wie die aktive Auseinandersetzung mit kritischem Verhalten in diesen Bereichen. Darüber hinaus werden in den einzelnen Lehrveranstaltungen auch die ethischen und sozialen Gesichtspunkte eines jeden Fachgebiets behandelt. Auch im Bereich der Forschung beschäftigt sich der Fachbereich nach eigenen Angaben mit dem Thema der nachhaltigen Führung von Unternehmen. Hierzu ist neben einem aktuellen Forschungsprojekt im Jahre 2010 ein Symposium zum Thema „Werthaltung angehender Führungskräfte“ durchgeführt worden.

Eine Vermittlung von Methodenkompetenzen erfolgt nach eigenen Angaben in der Veranstaltung „Soft Skills“. Hier werden unter anderem Rhetorik und Präsentationstechniken eingeübt. Daneben werden nach Angaben der Hochschule unter einer pragmatischen Perspektive diese Fähigkeiten durch Gruppenübungen, Gruppenpräsentationen etc. trainiert.

### Bewertung:

Die Förderung weiterer überfachlicher Qualifikationen, insbesondere der Management- und Führungskompetenzen, des Kommunikationsverhaltens, der Kooperations- und Konfliktfähigkeit sowie der ethischen Ausbildung ist nach Ansicht der Gutachter durchweg gewährleistet. Eine Bildungskomponente ist im Studiengang enthalten. Dabei wird „Orientierungswissen“ zusätzlich zum „Verfügungswissen“ vermittelt. Die Gutachter zeigen sich insgesamt von der Vermittlung überfachlicher Qualifikationen im vorliegenden Studiengang überzeugt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.3	Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1*	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)					x
3.3.2	Bildung und Ausbildung			x		
3.3.3	Ethische Aspekte			x		
3.3.4	Führungskompetenz			x		
3.3.5	Managementkonzepte			x		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			x		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			x		

### 3.4 Didaktik und Methodik

Die didaktischen Ansätze des Bachelor-Programms sind nach aktuellen didaktischen Methoden konzipiert, so die Hochschule. Basierend auf den allgemeinen Zielsetzungen des Fachbereichsentwicklungsplans hat der Fachbereich eine Reihe von konkreten Leitlinien für die akademische Lehre entwickelt wie z.B. Verbesserung der Lehrqualität durch Optimierung der Berufungsverfahren im Rahmen der Berufsordnung oder Verbesserung der Betreuungsrelationen und Lehrmethoden. Zudem wurde eine neue Didaktik eingeführt. Diese umfasst:

- Fokussierung auf mediale/hybride Lehr- und Lernformen und Einführung einer Lernplattform;
- konsequente Evaluation des Lernerfolgs im Rahmen der Evaluationsordnung;

- neue Rolle der Lehrenden, z. B. Lehrende als Manager von Lernprozessen und Lernberater.

Die überschaubaren Gruppen sichern ein offenes Diskussionsklima und ein hohes Involvement der Studierenden, so die Hochschule weiter. Dies wird in Übungen, Fallstudien, Planspielen, Präsentationen u. a. praktisch umgesetzt. Verstärkt wird das integrative und diskursive Vermittlungskonzept zudem durch das interkulturelle Miteinander der Studierenden aus verschiedenen Nationen und Kulturbereichen. Die Teilnahme der Lehrenden an didaktischen Fortbildungsmaßnahmen wird nach Angaben der Hochschule seitens der Fachbereichs- und Hochschulleitung begrüßt und unterstützt. Über regelmäßige Integrationskonferenzen werden die didaktischen Erfahrungen und Methoden unter den Lehrenden verzahnt und neue Lehr- und Lernformen werden diskutiert, abgestimmt und ausgetauscht. Ein Qualitätsmanagementbeauftragter des Fachbereichs sorgt für eine regelmäßige Überwachung der Lehr- und Lernstandards. Darüber hinaus sind die Studierenden in allen Gremien des Fachbereichs einbezogen und können dort ihren Standpunkt und ihre Interessen vertreten, so die Hochschule weiter.

Das Bachelor-Programm fördert nach eigenen Angaben ein methodisch und didaktisch vielfältiges Lernkonzept, das auf einem direkten Dialog von Lehrenden und Studierenden aufbaut. Eine diskursive, konstruktive und konstruktivistische Erarbeitung der Lehrinhalte in den Seminaren stellt eine sehr effektive Form der Inhaltsvermittlung dar. Klassische Vorlesungen im Sinne frontalen Unterrichts finden im Bachelor-Programm faktisch nicht statt. Um die Zielsetzung der inhaltlichen und formalen Integration zu gewährleisten, wird auf eine Vielfalt von didaktischen Vorgehensweisen zurückgegriffen:

- überschaubare Gruppen,
- teamorientiertes Lernen,
- kompetitiv organisierte Planspielszenarien,
- Übungsaufgaben/-fälle,
- Case Studies,
- Selbstlerngruppen,
- Einsatz von Filmen,
- Präsentationen von Studierenden,
- Gruppen- und Individualstudien,
- Exkursionen,
- Experimentalpraktika,
- Gastvorträge von Wissenschaftlern,
- Gastvorträge von Unternehmensvertretern.

Das Lehr- und Prüfungskonzept im Bachelor-Programm stellt nach Angaben der Hochschule auf strukturelles Denken und methodische Kompetenz statt auf die Reproduktion erlernten Wissens ab. Von den Studierenden wird die reflektierte Anwendung und Abwägung des Lehrstoffs an konkreten, praxisnahen Situationen und eine eigenständige Position bei der Behandlung dieses Wissens verlangt. Die Kombination von Lern- und Verständniswissen, wie sie in den Lehrveranstaltungen praktiziert und gefördert wird, wird auch in den Leistungsnachweisen und Fachprüfungen eingefordert, so die Hochschule weiter. Durch die verstärkte Einforderung einer individuellen, persönlichen Vorbereitung der Studierenden im Bachelor-Studiengang gewinnt der Einsatz von Case Studies und Übungsfällen eine hohe Bedeutung zur Vertiefung des Lernstoffes. An diesen Case Studies und Übungsfällen können professionelle Herangehensweise und Problemlösungen praxisorientiert demonstriert werden. Gastreferenten werden nach Angaben der Hochschule in fast jedem Modul eingeladen. Sie dienen dem zeitnahen Transfer von Ansätzen und Erfahrungen aus der Praxis in die Lehre und dauern in der Regel zwischen 1 und 2 Stunden. Es wird viel Wert auf die im Anschluss an den Vortrag stattfindende Diskussion mit den Studierenden gelegt, so die Hochschule weiter. Aufgrund der guten Erfahrungen werden zu einem intensiven Theorie-

Praxistransfer auch Lehrbeauftragte aus der Praxis für die Lehre in einzelnen Modulen eingesetzt. Zur Sicherung des nachhaltigen Studienerfolgs innerhalb der Regelstudienzeit werden zusätzlich zu den Veranstaltungen freiwillige Tutorien angeboten. Die Tutorien dienen nach eigenen Angaben insbesondere der Vertiefung der bereits in den Veranstaltungen integrierten Übungsphasen. Dabei werden als Tutoren die aktiven Studierenden zunehmend durch Absolventen ersetzt, die sowohl Qualität der Lehre als auch eine gewisse Kontinuität in der Betreuung der Tutorien sicherstellen. Alle Tutorien stehen unter der inhaltlichen und methodischen Qualitätssicherung des zuständigen Hochschullehrers.

## Bewertung:

Das didaktische Konzept des Studienganges ist logisch, nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Die eingesetzten vielfältigen Lehr- und Lernmethoden finden Zustimmung bei den Gutachtern und entsprechen den Anforderungen an eine moderne wissenschaftliche Ausbildung. Sie sind geeignet, eigenverantwortliche Lernfortschritte anzuregen und die Umsetzung des Gelernten in die Praxis einzuüben. Fallstudien und Praxisprojekte sind fester Bestandteil des Studienangebotes.

Insgesamt dienen die Lehrinhalte und die Veranstaltungsformen dem Ziel, neben dem fundierten Fachwissen die Fähigkeit zu vermitteln, praxisbezogene Problemstellungen zu erkennen und zu lösen. Die Gestaltung der begleitenden Lehrveranstaltungsmaterialien anderer Studiengänge war insgesamt ansprechend. Diese entsprechen nach dem Urteil der Gutachter in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und aktuell; die Gutachter gehen davon aus, dass dies auch im vorliegenden Studiengang gelingt. Die Lehrmaterialien werden den Studierenden online zur Verfügung gestellt.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.4 Didaktik und Methodik			x		
3.4.1* Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2 Methodenvielfalt			x		
3.4.3 Fallstudien / Praxisprojekt			x		
3.4.4* Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5 Gastreferenten			x		
3.4.6 Tutoren im Lehrbetrieb			x		

## 3.5 Berufsbefähigung

Die Sicherstellung der „Berufsbefähigung“ ist nach Angaben der Hochschule ein zentrales Anliegen des Bachelor-Studienganges. Dazu werden die Inhalte und die Zusammensetzung der Module regelmäßig darauf hin geprüft, inwieweit die berufsrelevanten Fähigkeiten vermittelt werden. Durch vielfältige Praxiskontakte der Dozenten werden die Inhalte der Veranstaltungen permanent mit den Anforderungen der Unternehmenspraxis abgeglichen, so die Hochschule weiter. Im Studienverlauf ist für alle Studierenden obligatorisch ein Praxissemester im In- oder Ausland integriert. Das Praxissemester hat eine Zeitdauer von mindestens 16 Wochen und findet in der Regel im sechsten Semester statt. Es bietet die Möglichkeit, das bisher Gelernte praktisch anzuwenden. Die regelmäßig durchgeführte Befragung der Studierenden anderer Studiengänge des Fachbereichs nach dem Praxissemester ergibt nach eigenen Angaben, dass über 90 % der Studierenden das Praxissemester als sinnvolle Vorbe-

reitung für den Berufseinstieg betrachten. Mehr als die Hälfte der Studierenden fertigt die Bachelor-Arbeit in dem Unternehmen an, in dem sie das Praxissemester absolviert haben. Die dort gewonnenen Praxiskontakte können und sollen die Studierenden bei der Findung praxisrelevanter Themenstellungen für die Bachelor-Arbeit nutzen. Außerdem erleichtern die Erfahrungen aus dem Praxissemester den Übergang in eine berufliche Tätigkeit nach dem Abschluss, da sich aus dem Praxissemester häufig auch eine erste Anstellung nach dem Studienabschluss ergibt, so die Hochschule weiter.

## Bewertung:

Die Berufsbefähigung ist nach Ansicht der Gutachter gegeben. Die Gespräche mit Studierenden anderer Studiengänge, Lehrenden und der Studiengangsleitung bestätigen den Eindruck, dass die Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung und den definierten Learning Outcomes erreicht wird.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
3.5* Berufsbefähigung					x

## 4 Ressourcen und Dienstleistungen

### 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Die Finanzplanung des Fachbereichs weist nach eigenen Angaben für den Gesamtfachbereich, Campus Rheinbach, 20 Professorenstellen aus. Davon entfallen 16 Professuren auf betriebswirtschaftliche Kernfächer, 1 Professor für wirtschaftspsychologische Bereiche im Business Administration Studiengang. Darüber hinaus sind 3 neue Professuren für den Studiengang Wirtschaftspsychologie genehmigt. Zur Erprobung der Akzeptanz des Studienganges werden diese Stellen zeitlich auf 5 Jahre befristet. Entsprechend dem Hochschulentwicklungsplan sind des weiteren Lehrbeauftragte im Verhältnis 80 zu 20 budgetiert. Die betriebswirtschaftlichen Lehreinheiten des Curriculums Wirtschaftspsychologie wurden den bereits bestehenden Lehrangeboten der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg entnommen. Die Studierenden der Studiengänge Business Administration und Wirtschaftspsychologie besuchen in der Regel diese Veranstaltungen gemeinsam, um auch hier eine enge Verzahnung herzustellen, so die Hochschule. Sie werden auch im Rahmen der wirtschaftspsychologischen Ausbildung von den gleichen Professoren und wiss. Mitarbeitern und Lehrbeauftragten unterrichtet, die diese Fächer in den betriebswirtschaftlichen Studiengängen vertreten. Wenn erforderlich, werden die Lehrveranstaltungen an die Erfordernisse des Studiengangs Wirtschaftspsychologie adaptiert.

Durch die Berufungsvorschriften der §§ 46 ff. Hochschulgesetz NRW ist eine wissenschaftliche und berufspraktische Qualifikation der berufenen oder noch zu berufenden Professorinnen und Professoren sichergestellt. Die grundsätzliche Widmung der Stellen als „Professuren für Wirtschaftspsychologie, insbesondere ...“ gewährleistet nach Angaben der Hochschule, dass alle Professoren neben vertieften Kenntnissen in ihrem jeweiligen Fachgebiet auch über breite Fachkenntnisse in anderen Disziplinen der Betriebswirtschaftslehre bzw. wirtschaftspsychologischen Lehre verfügen. Dies eröffnet die Möglichkeit, interdisziplinäre Ansätze in Forschung und Lehre zu vertreten, und ermöglicht darüber hinaus die gegenseitige Vertretung im Kollegium. Zusätzliche Interdisziplinarität erwartet der Fachbereich nach eigenen Angaben aus der Berufung der Professuren für Wirtschaftspsychologie.

Im Berufungsverfahren wird nach Angaben der Hochschule die wissenschaftliche und pädagogische Qualifikation sowohl durch eine interne Berufungskommission als auch durch Gut-

achten externer Experten evaluiert. In die Beurteilung der pädagogischen Qualifikation des Bewerbers wird im Rahmen einer Probelehrveranstaltung auch eine größere Zahl von Studierenden integriert. Bereits unmittelbar nach der Berufung wird die soziale und pädagogische Befähigung noch einmal durch eine gesonderte pädagogische Kommission unter der Beteiligung von Studierenden festgestellt und es werden gegebenenfalls Maßnahmen zur Verbesserung ergriffen, so die Hochschule weiter. Hierzu erfolgen innerhalb des ersten Jahres nach Berufung bis zu sechs unangekündigte Besuche von Lehrveranstaltungen der Professorin oder des Professors. Des Weiteren wird die pädagogisch-didaktische Qualifikation des Lehrpersonals durch eine regelmäßige studentische Evaluation gesichert. Die fachlich kompetente Abdeckung des Curriculums wird durch die akademische Ausbildung sowie durch die praktischen Erfahrungen der Dozenten (Unternehmensleiter, Abteilungsleiter in Großunternehmen, gehobene Position im Verwaltungsdienst, Senior-Unternehmensberater etc.) gewährleistet. Die diesbezüglichen Anforderungen leiten sich formal aus dem Hochschulgesetz des Landes NRW ab, so dass die fest angestellten Dozentinnen und Dozenten als Experten ihres Faches anerkannt sind. Über die „gelebte“ Berufserfahrung hinaus sind die Dozenten durch einschlägige wissenschaftliche Publikationen ausgewiesen.

Zwischen den Kollegen des Fachbereichs finden nach Angaben der Hochschule regelmäßige persönliche Absprachen statt. Dies gilt insbesondere im Bereich der Schwerpunktfächer und für solche Fächer, die verwandte Themen behandeln (z.B. externes und internes Rechnungswesen). Entsprechend wird dies zukünftig bei den Veranstaltungen aus dem Curriculum Business Administration neu hinzukommenden Fächern aus den Bereichen Methodenlehre und Psychologie gehandhabt. Die Studierenden des Studienganges Wirtschaftspsychologie werden die Veranstaltungen aus dem Bereich Wirtschaftswissenschaften gemeinsam mit den Studierenden des Studienganges Business Administration besuchen. Aus diesem Grund wird auf eine besonders enge Abstimmung der Lehrinhalte der wirtschaftswissenschaftlichen Fächer mit den Fächern der Methodenlehre und (Wirtschafts-)Psychologie nach eigenen Angaben größter Wert gelegt werden.

Hinsichtlich der Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonals führt die Hochschule aus, dass ein allgemein akzeptiertes Grundprinzip am Fachbereich ein offenes Kommunikationsklima zwischen Lehrenden und Studierenden (Prinzip der „offenen Tür“) ist. Während der Sprechstundenzeiten sowie vor und nach den Veranstaltungen stehen die Dozenten für fachliche Gespräche und Fragen zur Verfügung, so die Hochschule. Praxissemester sowie Abschlussarbeit werden durch einen Dozenten individuell betreut. Darüber hinaus sind via E-Mail eine jederzeitige Unterstützung der Studierenden und kurzfristige Terminabsprachen für persönliche Betreuungsgespräche resp. Unterstützung gegeben. Zusätzlich werden nach eigenen Angaben Informationsveranstaltungen und Betreuung durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter durchgeführt. Ebenso finden die Studierenden mit ihren Problemen bei den beiden Vertrauenspersonen des Fachbereiches Gehör. Ein weiteres Element, das die Betreuung insbesondere der Studierenden im ersten und zweiten Semester intensiviert, ist das Mentoren-Programm. Ziel ist es, den Studierenden den Einstieg in das Campusleben zu erleichtern und zu allen Fragen des Studienalltags mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

## Bewertung:

Die Gutachter haben sich bei der Durchsicht der Lebensläufe sowie während der Gespräche mit den Lehrenden von der wissenschaftlichen und didaktischen Qualifikation des Lehrpersonals überzeugen können; die Qualifikationen entsprechen den nationalen Vorgaben. Die Lehre wird im Wesentlichen von Lehrenden getragen, die neben ihrer wissenschaftlichen Qualifikation über einschlägige Erfahrungen in der berufspraktischen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden verfügen. Der Umfang des Lehrkörpers entspricht darüber hinaus den Erfordernissen, die sich aus den curricularen Anforderungen ergeben. Die Studierenden des Studienganges „Business Administration“ bestätigten in der Befragung, dass eine Betreuung der Absolventen durch die Hochschule gewährleistet ist. Die Stu-

dierenden führten überzeugend aus, dass Rückfragen ihrerseits schnell und unkompliziert beantwortet werden. Die Studierenden fühlten sich jederzeit hervorragend betreut.

Die Hochschule bemüht sich um einen regen Kommunikationsprozess innerhalb der Hochschule, die interne Kooperation findet nach Ansicht der Gutachter systematisch statt. Die Weiterentwicklung des Lehrpersonals ist nach Ansicht der Gutachter durch verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten hinreichend sichergestellt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			

## 4.2 Studiengangsmanagement

Wie die Hochschule ausführt, erfolgt die Studiengangsleitung des Bachelor-Studienganges gemeinsam durch einen Psychologen und einen Betriebswirt. Weitere, von der Hochschule eingerichtete Gremien sind der Fachbereichsrat und der Prüfungsausschuss. Zudem existiert nach Angaben der Hochschule ein Gremium der „Wissenschaftlichen Mitarbeiter“. Dieser Fachbereich verfügt derzeit über zehn wissenschaftliche Mitarbeiter in Lehre und Forschung, die u. a. für die Betreuung der Brückenkurse, Server-Administration, Raumplanung, Studienberatung und -betreuung, die Organisation von Auslands- und Praxissemestern, Career-Service usw. zuständig sind. Weiterhin ist ein Fachbereichssekretariat eingerichtet. Das Sekretariat verfügt über zwei Halbtagskräfte, die u. a. für die allgemeinen Sekretariats- und Verwaltungsaufgaben sowie die Informationsvermittlung an die Studierenden zuständig sind. Ein Beirat für den Bachelor-Studiengang existiert nach eigenen Angaben zurzeit nicht. Eine Einbindung des Beirats des Fachbereichs am Campus Sankt Augustin wird in den nächsten Semestern geprüft.

Die Leistungen der zentralen Hochschulverwaltung der Hochschule in Sankt Augustin bestehen nach eigenen Angaben im Wesentlichen aus:

- dem Studierendensekretariat, welches für alle administrativen und organisatorischen Fragen hinsichtlich der Zulassung und der formalen Voraussetzungen zum Studium (Bewerbungsfristen etc.) verantwortlich ist,
- dem Sachgebiet Prüfungsangelegenheiten, welches für die reibungslose und formale Organisation der Prüfungen (Bekanntgabefristen etc.), die Erstellung der Zeugnisse u. ä. verantwortlich ist, und
- dem Justizariat.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Studierendensekretariat, Prüfungsamt und der Fachbereichsleitung sowie dem Prüfungsausschuss wird durch jährliche Abstimmungen im „Arbeitskreis Prüfungsorganisation“ unterstützt, so die Hochschule.

## Bewertung:

Für den Studiengang steht ein eigenes Management zur Verfügung, dessen Aufgaben und Zuständigkeiten im Einzelnen klar geregelt und detailliert beschrieben sind. Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozenten und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen. Die Weiterbildung bzw. Weiterqualifizierung des Personals wird durch Weiterbildungsmaßnahmen und Workshops sichergestellt und gefördert. Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Ein Beratungsgremium (Beirat) ist derzeit nicht eingerichtet. Die Gutachter begrüßen das Vorhaben der Hochschule, zukünftig einen Beirat einzurichten. Die Gutachter regen an, diesen Aspekt im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung erneut zu betrachten.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung			x		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			x		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse				x	

## 4.3 Dokumentation des Studienganges

Die Beschreibung des Studienprogramms und des Studienbetriebes ist für die Öffentlichkeit in mehrfacher Weise ersichtlich:

- als direkt zugängliche Internetseite unter <http://www.wir.hbrs.de/wirtschaftspsychologie.html>,
- als indirekt zugängliche Internetseite unter <http://www.h-brs.de>,
- als gedruckte Kurzinformation (Flyer),
- als Prüfungsordnung zum Download über das Internet, sobald diese dem Fachbereichsrat vorgelegt und von diesem verabschiedet wurde.

Die Aktivitäten des Fachbereichs im Studienjahr werden nach eigenen Angaben auf vielfältige Weise dokumentiert und veröffentlicht. Aktuell wichtige Informationen werden nach eigenen Angaben im Fachbereichszeitplan sowie im Internet bekannt gegeben. Daneben werden die Forschungs- und sonstigen Aktivitäten im Forschungsbericht sowie dem Jahrbuch der Hochschule publiziert. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Sonderveranstaltungen und Tagungen auf der Website der Hochschule sowie durch einschlägige Publikationen öffentlich gemacht, so die Hochschule weiter. Des Weiteren wird alle zwei Jahre ein Evaluationsbericht erstellt. Die Ergebnisse des Fachbereichsrats und der Dienstbesprechungen werden protokolliert und Angehörigen des Fachbereichs zur Verfügung gestellt.

## Bewertung:

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Aktivitäten der Hochschule sowie alle wichtigen Nenngrößen des Studienganges werden dokumentiert und regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.3			x		
4.3.1*			x		
4.3.2			x		

## 4.4 Sachausstattung

Nach Angaben der Hochschule stehen den Studierenden auf dem Campus Rheinbach acht Seminarräume und neun Hörsäle in unterschiedlicher Größe und neuwertiger Ausstattung (PC, Internet, Beamer, Videovorführungsmöglichkeit, z. T. Lautsprecheranlagen, Overheadprojektoren, Flipcharts etc.) im Fachbereich und im zentralen Hörsaalbereich zur Verfügung. Für individuelle Lerngruppen finden die Studierenden über den gesamten Campusbereich verteilt Stillarbeitsräume in ausreichender Anzahl. Zudem stehen zwei PC-Pools mit Internetanschlüssen zur freien Verfügung der Studierenden (insgesamt 32 PC-Arbeitsplätze). Ein weiterer PC-Pool ist für Lehrzwecke vorbehalten (25 PC-Arbeitsplätze). Derzeit befindet sich nach Angaben der Hochschule ein weiterer Hörsaal mit 90 versenkbaren PC-Arbeitsplätzen im Aufbau. Zwei zusätzliche Konferenzräume des Fachbereichs sowie weitere Konferenzräume auf dem Campus Rheinbach ermöglichen darüber hinaus individuelle Besprechungen und Prüfungen. Bei der räumlichen Konzeption der gesamten Hochschule wurde nach eigenen Angaben konsequent auf einen barrierefreien Zugang geachtet. Alle Räumlichkeiten sind neu erstellt worden, so dass sie den neuesten Sicherheitsbestimmungen entsprechen. Die architektonische, räumliche und technische Ausstattung am Campus Rheinbach kommt den Bedürfnissen seminaristischen Unterrichts und der Arbeit in Klein- und Selbstlerngruppen in geeigneter Weise entgegen, so die Hochschule weiter.

Die Bibliothek ist zugleich Hochschulbibliothek der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg sowie Kreisbibliothek des Rhein-Sieg-Kreises. Die Bibliothek ist ein Informations- und Medienzentrum, dessen Bestände frei zugänglich und thematisch geordnet an den Standorten Sankt Augustin und Rheinbach aufgestellt sind. Das Angebot umfasst nach eigenen Angaben aktuelle wissenschaftliche Fachliteratur und Lehrbücher, Sachbücher, Materialien zur Aus- und Weiterbildung, Literatur zum Fremdspracherwerb, Fachzeitschriften und Tagespresse, DVDs, Videos, Kassetten und CD-ROMs. Die Bibliothek bietet außerdem eine elektronische Zeitschriftenbibliothek und Zugang zu umfangreichen Datenbankangeboten, welche über das Internet zum Teil auch von zuhause aus genutzt werden können, so die Hochschule weiter. Als Schulungs- und Lernort stellt die Bibliothek nach eigenen Angaben moderne, gut ausgestattete Räumlichkeiten zur Verfügung.

Die Buch- und Zeitschriftenbestände umfassen (Stand September 2011):

- 150.000 Medieneinheiten,
- 13.000 E-Books,
- 400 Zeitschriften in Printform,
- 7.000 Zeitschriften in elektronischer Form.

Das Fach Wirtschaft bietet dabei einen inhaltlichen Schwerpunkt der Fachhochschulbibliothek. Die Bestände sind nach Angaben der Hochschule über den Online-Katalog weltweit recherchierbar. Nicht vorhandene Bücher oder Zeitschriften können per Online-Fernlehre aus anderen Bibliotheken bestellt werden. Derzeit ist der Ausbau des Fachliteraturangebotes weiter im Ausbau. Die Bibliothek am Campus Rheinbach ist von Montag bis Freitag von 08.30 Uhr bis 22:00 Uhr geöffnet, samstags von 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr. Die Bibliothek am Campus Sankt Augustin ist von Montag bis Freitag von 08.00 Uhr bis 23.00 Uhr geöffnet, samstags kann die Bibliothek von 10:00 bis 19:00 Uhr genutzt werden.

In der Bibliothek sind nach Angaben der Hochschule folgende Arbeitsplätze für die Studierenden vorhanden (Stand Dezember 2011):

- 133 Einzelarbeitsplätze (Gesamtzahl an beiden Standorten),
- 88 Gruppenarbeitsplätze (Gesamtzahl an beiden Standorten),
- Gruppenräume (4 in Sankt Augustin, 1 in Rheinbach),
- 43 PC-Arbeitsplätze mit Zugang zum Internet (Gesamtzahl für beide Standorte),
- Einzelkabinen (Carrels) in Sankt Augustin,
- 56 Spracharbeitsplätze in den Sprachlernzentren (für beide Standorte).

## Bewertung:

Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass die Präsenzzräume den Notwendigkeiten des Studienbetriebs entsprechen und behindertengerecht gestaltet sind. Die von der Hochschule angemieteten Räumlichkeiten sind mit Internetzugang ausgestattet und entsprechen modernen und multimedialen Anforderungen. Die Arbeits- und Lernumgebung ist nach Ansicht der Gutachter sehr ansprechend gestaltet. Nach Ansicht der Gutachter ist das Angebot an entsprechender Literatur ausreichend, aktuell und umfasst neben E-Books und Online-Datenbanken auch eine elektronische Zeitschriftenbibliothek. Sehr positiv bewerten die Gutachter die Öffnungszeiten der Bibliothek.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.4 Sachausstattung			x		
4.4.1* Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume		x			
4.4.2* Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			x		
4.4.3 Öffnungszeiten der Bibliothek		x			
4.4.4 Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			x		

## 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Hinsichtlich der Karriereberatung führt die Hochschule aus, dass sich gezeigt hat, dass die über das Praxissemester- bzw. die Bachelor-Arbeit entstandenen Kontakte häufig den Einstieg in das erste Arbeitsverhältnis nach dem Studium erleichtern. Darüber hinaus nutzen die Dozenten bei Bedarf ihre Praxiskontakte zur Vermittlung von Absolventen. Zusätzlich werden die Praxissemester-, aber auch Absolventenstellenangebote online über die Homepage des Fachbereichs in einer Stellenbörse veröffentlicht, so die Hochschule weiter. Inzwischen sind nach eigenen Angaben viele Alumni des Studiengangs Business Administration im Berufsleben etabliert und suchen nun ihrerseits Praktikanten zur Unterstützung bei betriebswirtschaftlichen Aufgabenstellungen. Dabei greifen sie gerne auf Studierende ihres ehemaligen Studienganges zurück. Vorteilhaft wirkt sich nach Angaben der Hochschule dabei aus, dass

viele der Alumni in den großen und mittelständischen Unternehmen der Region (z. B. DHL Deutsche Post AG, Deutsche Telekom AG, Detecon International GmbH, Siegwirk Druckfarben AG, Kautex Textron GmbH) beschäftigt sind. Praktikantenprogramme der Unternehmen können darüber hinaus im Rahmen der Praxissemester-Informationsveranstaltung vorgestellt werden. Diese Aufgabe übernehmen in der Regel Studierende, die sich aktuell im Praxissemester befinden, oder Alumni des Studienganges, die im Bereich Personalwesen tätig sind.

Des Weiteren, so die Hochschule, bietet eine wissenschaftliche Mitarbeiterin Unterstützung bei der Suche nach geeigneten (Praxissemester-) Unternehmen und bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen an. Dieses Angebot richtet sich insbesondere auch an die ausländischen Gaststudierenden, die mit den deutschen Bewerbungsmodalitäten nicht vertraut sind. Zusätzlich bietet das Sprachenzentrum nach eigenen Angaben seit 2011 eine sog. „Writing Clinic“ an. Im Rahmen dieser Sprechstunde können die Studierenden ihre englischsprachige Bewerbung für ein Praxissemester im Ausland, aber auch für ein Auslandsstudium von einem Native Speaker korrigieren lassen. Darüber hinaus findet einmal im Jahr am Standort Sankt Augustin ein Unternehmenstag statt, so die Hochschule weiter. Die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und die Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn wollen mit dieser Messe direkte Kontakte zwischen Unternehmen einerseits und Studierenden, Absolventen und Hochschullehrern andererseits ermöglichen. Themen sind Praktika, Praxissemester, Abschlussarbeiten (Bachelor, Master) und Berufseinstieg, aber auch mögliche Kooperationen in der angewandten Forschung.

Alumni-Aktivitäten werden seitens der Hochschule nach eigenen Angaben gefördert. Die hochschulweite Alumni-Organisation wird seit Anfang 2011 von einem Mitarbeiter aus dem Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hochschulweit betreut. Darüber hinaus findet seit 2008 im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften alle zwei Jahre ein Alumni-Symposium für die Studiengänge des Campus Rheinbach statt. Das Symposium bietet den Alumni, engagierten Studierenden aus dem Fachbereich und aus der Fachschaft sowie Hochschulangehörigen und anderen Interessierten des Fachbereichs nach eigenen Angaben den geeigneten Rahmen für diesen Austausch. Hier berichten die Alumni aus ihrer Praxis, z. B. über ihre eigenen beruflichen Erfahrungen nach dem Studium, die Arbeit an einem bestimmten Projekt oder sie stellen das Unternehmen vor, bei dem sie gerade beschäftigt sind. Das darauf folgende Round-Table-Gespräch gibt Gelegenheit, gemeinsam über ein aktuelles Thema zu diskutieren und sich zu informieren.

Hinsichtlich der Betreuung der Studierenden führt die Hochschule aus, dass die individuelle Unterstützung der Studierenden durch regelmäßige Sprechzeiten aller Professorinnen und Professoren sowie die Möglichkeit der jederzeitigen Ansprache der Dozenten, auch per E-Mail, gewährleistet wird (Prinzip der offenen Türen). Ein Mentorenprogramm stellt nach eigenen Angaben die intensive Betreuung, insbesondere der Studienanfänger, sicher und gewährleistet den Studienerfolg. Study Buddies betreuen die ausländischen Studierenden. Darüber hinaus stehen zwei Vertrauenspersonen des Fachbereiches zur Lösung von persönlichen Problemen zur Verfügung, ein Professor und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin, so die Hochschule weiter. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin bietet in diesem Rahmen eine persönliche Studienberatung an bei Fragen zum Studienabbruch, zur Prüfungsangst und zu Lernproblemen. In schwerwiegenden Fällen können die Studierenden auch an die psychosoziale Beratungsstelle der Universität Bonn weiter verwiesen werden.

## **Bewertung:**

Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil des Dienstleistungsangebotes der Hochschule und werden regelmäßig angeboten. Die befragten Studierenden des Studienganges gaben während der Begutachtung vor Ort an, sich an der Hochschule in jeder Hinsicht gut betreut integriert zu fühlen.

Auch Beratungsangebote für Studierende mit Migrationshintergrund sind vorhanden. Ein Alumninetzwerk ist eingerichtet. Dieses Netzwerk wird von Hochschulmitarbeitern unterstützt und von Absolventen auch zu Fortbildungszwecken genutzt. Weiterhin konnten sich die Gutachter in den Gesprächen mit den Hochschulvertretern davon überzeugen, dass Karriereberatung und -planung ein fester Bestandteil des Dienstleistungsangebotes ist.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen		x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service		x		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten		x		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden		x		

## 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die Finanzplanung erfolgt nach eigenen Angaben auf Basis des allgemeinen Finanzplans der Hochschule. Die Kosten für Lehre (Professorenschaft), Gebäudekosten oder sonstige Kosten des Fachbereichs sind im Finanzplan der Hochschule bis zum Jahre 2020 budgetiert und somit gesichert. Der Studiengang wird aus Landesmitteln finanziert. Für die Zeit der mittelfristigen Finanzplanung stehen dem Fachbereich für den Campus Rheinbach ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung. Die Sachmittelausstattung ist schwankend, da in der Hochschule, analog zum Land NRW, die Sachmittel nach leistungsorientierten Kriterien verteilt werden. Auf Grund der guten Kapazitätsausstattung des Fachbereiches war die Sachmittelausstattung in den letzten Jahren auskömmlich, so die Hochschule. Für Re-Investitionen und Risiken, die im Globalhaushalt von der Hochschule und den Fachbereichen zu tragen sind, werden Rücklagen gebildet.

### Bewertung:

Die finanzielle Ausstattung der Hochschule macht einen soliden und gesicherten Eindruck. Den Gutachtern wurde die Finanzplanung des vorliegenden Studienganges im Rahmen der Selbstdokumentation dargestellt, wobei sie sich von der Finanzierungssicherheit überzeugen konnten. Die finanzielle Grundausstattung steht rechtlich abgesichert in einer Höhe zur Verfügung, die einen ordnungsgemäßen Studienbetrieb gewährleistet.

	Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges		x		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung		x		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung		x		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang		x		

## 5 Qualitätssicherung

Wesentliches Ziel der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg ist nach eigenen Angaben, durch exzellente Lehre, hochqualitative Forschung und den Transfer von Wissen zukünftige Führungs-

kräfte auszubilden, mehr Wissen für Problemlösungen in der Praxis zu generieren und Innovationen zu ermöglichen. Um diese Qualität zu erhalten und den sich stetig wandelnden Anforderungen der unterschiedlichen Stakeholder (Studierende, Lehrende, Mitarbeiter, Gesellschaft, Arbeitgeber) weiterhin mit qualitativen Antworten entgegenzutreten zu können, hat sich die Hochschule in ihrem aktuellen Hochschulentwicklungsplan 2010 bis 2015 das Ziel gesetzt, ein ganzheitliches Hochschulqualitätsmanagement einzuführen. Diesem Ziel folgend wurde nach eigenen Angaben seit Jahresbeginn 2010 mit der Benennung eines Präsidialbeauftragten für Qualitätsmanagement, der Benennung von Qualitätsmanagementbeauftragten in den Gliederungen, der Etablierung der sog. QMB-Runde (Runde der Qualitätsmanagementbeauftragten) sowie der Einstellung von Mitarbeitern für den Bereich Qualitätsmanagement eine arbeitsfähige Struktur geschaffen. Deren Aufgabenstellung besteht gemäß den Angaben der Hochschule darin, ein auf die Bedürfnisse vor Ort abgestimmtes ganzheitliches sowie prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem in sämtlichen Handlungsfeldern und Kernbereichen der Hochschule (Studium und Lehre, Forschung und Nachwuchsförderung, akademische Weiterbildung und Wissenstransfer sowie Organisation und Verwaltung) zu entwickeln und zu implementieren. Bisher an der Hochschule eingesetzte Steuerungs- und Qualitätssicherungselemente wie die Hochschulentwicklungsplanung, Zielvereinbarungen, ganzheitliches Controlling sowie Evaluation, Berichtswesen und Prozessmanagement sind dabei wesentliche Bestandteile des Modells, das durch die Kombination von hochschulübergreifenden und gliederungs- bzw. fachbereichsspezifischen Elementen und Maßnahmen eine weitgehend subsidiäre Autonomie der Einheiten gewährleistet, so die Hochschule weiter. Strukturierendes Prinzip ist deshalb der Grundsatz „So zentral wie nötig – so dezentral wie möglich“.

Die Qualitätssicherung der Lehre im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften erfolgt nach eigenen Angaben auf mehreren Ebenen. Diese beruht auf den regelmäßigen Lehrveranstaltungsevaluationen, der Befragung der Erstsemester wie auch den Befragungen der höheren Semester. Zusätzlich werden auch die Absolventen und die Alumni des Fachbereichs befragt. Die Basis der Qualitätssicherung ist die in regelmäßigen Abständen durchgeführte studentische Evaluation der Veranstaltungen, so die Hochschule weiter. Neben den konkreten Evaluationsmaßnahmen seitens der Studierenden und der Lehrenden veranstaltet der Fachbereich regelmäßig Dienstbesprechungen/Integrationskonferenzen, bei denen die Lehrenden untereinander über ihre Erfahrungen berichten, Probleme offenlegen, diskutieren und gemeinsam Verbesserungsmöglichkeiten erarbeiten. So sollen innerhalb des laufenden Lehrbetriebs frühzeitig die eigenen curricularen Inhalte auf Synergien überprüft, Schnittstellen entwickelt und Redundanzen vermieden werden. Darüber hinaus besteht nach eigenen Angaben die Möglichkeit für die Studierenden, im Zuge regelmäßiger Treffen zwischen Dekan und der Fachschaft, die Vertreter der Studierenden, auf positive und negative Aspekte der Qualität der Lehre einzugehen. Diese Gespräche bilden die nächste Stufe der Qualitätssicherung.

Die Basis der Qualitätssicherung ist nach Angaben der Hochschule die in regelmäßigen Abständen durchgeführte studentische Evaluation der Veranstaltungen (inkl. Workloaderhebung). Die Ergebnisse der Evaluation werden sowohl dem Evaluationsbeauftragten des Fachbereiches als auch dem Dekan zugeleitet. Darüber hinaus sind die Lehrenden gehalten, jedes Semester die eigenen Evaluationsergebnisse zu analysieren und die Ergebnisse dieser Analyse zusammen mit ggf. identifiziertem Verbesserungsbedarf an das Dekanat zu melden, so die Hochschule weiter. Auf Basis dieser Selbsteinschätzungen sowie der Evaluationsergebnisse führt der Dekan regelmäßige bilaterale Gespräche mit den Kollegen.

Das Lehrpersonal ist nach eigenen Angaben an verschiedenen Stellen in die Evaluation eingebunden: Die Ergebnisse der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung werden im Rahmen der Lehrveranstaltung mündlich an die Studierenden zurückgekoppelt. Die Lehrenden erstellen auf der Basis der aggregierten Ergebnisse der Lehrveranstaltungsbewertung einen Bericht über die Evaluation an die Gliederungsleitung und den Evaluationsbeauftrag-

ten des Fachbereichs, der Maßnahmen und Ziele zur Qualitätssicherung und -verbesserung enthält. Die Lehrenden sind über verschiedene Gremien und Konferenzen regelmäßig an der Evaluation und Weiterentwicklung der Studiengänge beteiligt.

Die Absolventen des Studienganges werden ebenfalls in Form von Befragungen an der Evaluation des Studienganges beteiligt, so die Hochschule weiter. Dies geschieht zum einen zum Zeitpunkt des Studienabschlusses sowie ein Jahr nach dem Abschluss. Die Ergebnisse der Evaluationen werden dokumentiert und in der im 2-Jahres-Turnus angesetzten Klausurtagung analysiert und es werden Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert. Ebenso wird mit den Ergebnissen der alle 5 Jahre hochschulweit durchgeführten Alumni-Befragung verfahren.

## Bewertung:

Die Gutachter konnten sich im Gespräch mit der Studiengangsleitung und den Mitarbeitern der Verwaltung davon überzeugen, dass die Hochschule Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert hat und deren Umsetzung regelmäßig überprüft. Dabei werden die Ergebnisse der Lehr- und Lerntätigkeit umfassend evaluiert und zur Weiterentwicklung des Studienganges genutzt. Weiterhin begrüßen die Gutachter den derzeit in Planung befindlichen Ausbau des Qualitätsmanagementsystems.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			x		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			x		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		

# Qualitätsprofil

**Hochschule:** Bonn-Rhein-Sieg

**Bachelor-Studiengang:** Wirtschaftspsychologie (B.Sc.)

Beurteilungskriterien

Bewertungsstufen

		Exzellent	Qualitäts- anforderung übertroffen	Qualitäts- anforderung erfüllt	Qualitäts- anforderung nicht erfüllt	Nicht rele- vant
<b>1.</b>	<b>Ziele und Strategie</b>					
1.1.	Zielsetzungen des Studienganges			x		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Ziel- setzung des Studiengangskonzeptes			x		
1.1.2*	Begründung der Abschlussbezeichnung			x		
1.1.3*	Studiengangsprofil (nur relevant für Mas- ter-Studiengang in D)					x
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifika- tions- und Kompetenzziele			x		
1.2	Positionierung des Studienganges			x		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			x		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hin- blick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			x		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			x		
1.3	Internationale Ausrichtung					x
1.3.1	Internationale Ausrichtung der Studien- gangskonzeption					x
1.3.2	Internationalität der Studierenden					x
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			x		
1.3.4	Internationale Inhalte					x
1.3.5	Interkulturelle Inhalte					x
1.3.6	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikato- ren für Internationalität					x
1.3.7	Fremdsprachenkompetenz					x
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			x		
1.4.1*	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrich- tungen bzw. Netzwerken			x		
1.4.2*	Kooperationen mit Wirtschaftsunter- nehmen und anderen Organisationen			x		
1.5*	Chancengleichheit			x		
<b>2</b>	<b>Zulassung (Bedingungen und Verfahren)</b>					
2.1*	Zulassungsbedingungen			x		
2.2	Auswahlverfahren			x		
2.3	Berufserfahrung (* für weiter- bildenden Master-Studiengang)					x
2.4*	Gewährleistung der Fremdspra- chenkompetenz			x		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			x		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			x		
<b>3.</b>	<b>Konzeption des Studienganges</b>					
3.1	Struktur			x		
3.1.1*	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer / ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) / weitere Wahlmöglichkeiten / Praxiselemente)			x		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation Systeme (ECTS)“ und der Modularisierung				Auflage	
3.1.3*	Studien- und Prüfungsordnung				Auflage	
3.1.4*	Studierbarkeit			x		
3.2	Inhalte			x		
3.2.1*	Logik und konzeptionelle Geschlossenheit des Curriculums			x		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			x		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			x		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			x		
3.2.5	Integration von Theorie und Praxis			x		
3.2.6	Interdisziplinarität			x		
3.2.7*	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten		x			
3.2.8*	Wissenschaftsbasierte Lehre			x		
3.2.9*	Prüfungsleistungen			x		
3.2.10*	Abschlussarbeit			x		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			x		
3.3.1*	Kompetenzerwerb für anwendungs- und/oder forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			x		
3.3.2	Bildung und Ausbildung			x		
3.3.3	Ethische Aspekte			x		
3.3.4	Führungskompetenz			x		
3.3.5	Managementkonzepte			x		
3.3.6	Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik			x		
3.3.7	Kooperations- und Konfliktfähigkeit			x		
3.4	Didaktik und Methodik			x		
3.4.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			x		
3.4.2	Methodenvielfalt			x		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			x		
3.4.4*	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			x		
3.4.5	Gastreferenten			x		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			x		
3.5*	Berufsbefähigung			x		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>4.</b>	<b>Ressourcen und Dienstleistungen</b>					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			x		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			x		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.3*	Pädagogische / didaktische Qualifikation des Lehrpersonals			x		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals			x		
4.1.5	Interne Kooperation			x		
4.1.6*	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		x			
4.2	Studiengangsmanagement			x		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			x		
4.2.2	Studiengangsleitung			x		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			x		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse				x	
4.3	Dokumentation des Studienganges			x		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			x		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			x		
4.4	Sachausstattung			x		
4.4.1*	Quantität, Qualität sowie Media- und IT-Ausstattung der Unterrichtsräume		x			
4.4.2*	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			x		
4.4.3	Öffnungszeiten der Bibliothek		x			
4.4.4	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			x		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			x		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			x		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			x		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			x		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			x		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			x		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			x		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			x		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	Nicht relevant
<b>5.</b>	<b>Qualitätssicherung</b>					
5.1	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule und das Zusammenwirken zwischen Hochschulleitung und Fakultät/Fachbereich sowie Studiengangsleitung in der Studiengangsentwicklung			x		
5.2*	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			x		
5.3	Instrumente der Qualitätssicherung			x		
5.3.1	Evaluation durch Studierende			x		
5.3.2	Qualitätssicherung durch das Lehrpersonal			x		
5.3.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			x		